

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

165 (18.7.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 165.

Er erscheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Samstag den 18. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 2 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Zur Durlacher Gewerbe- & Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Herr Uhrmacher Meißburger von hier zeigt in seiner hübsch arrangierten Ausstellung Uhren aller Art, Gold- und Silberwaren; Benedikt Schneider Söhne in Schonach führt uns im gleichen Kabinett eine Turmuhr vor Augen, Herr Juwelier und Goldschmied Fischer von hier Sporterschmuck und diverse Goldwaren mit Brillanten. Herr Fischer hat außerdem als Mitarbeiter der Firma Scholl — Silberbeschläge eines Buches — gezeigt, daß er eine sehr geschickte Hand und künstlerisches Talent besitzt. Die Feinmechanik vertritt mit 6 Decimalwagen und verschiedenen Tafel- und einer Säulenbalkenwage Herr Mechaniker und Wagenbauer Hofer von hier. Kunst- und Kunstgewerbe haben sich ebenfalls herbeigelassen, unsere Hallen zu schmücken; namentlich das Kabinettchen der Künstlerkolonie Grödingen mit seinen Delgemälden, Aquarellen, Lithographien und Radierungen der Herren Maler: Karl Biese, Gustav Campmann, Eduard Euler, Otto Fidenischer, Franz Hein, Friedrich Kallmorgen, Des Goudres und der Malerinnen Frau Margaretha Hormuth-Kallmorgen und außerdem Frau M. Fleißer von Durlach übt auf den Besucher einen besonderen Reiz aus. (Nähere Besprechung folgt später). Große Geschicklichkeit und noch größere Geduld entwickelte Herr Julius Schurhammer von hier, wovon ein kunstvoll geschnitzter Tisch und zwei Höcker bereites Zeugnis ablegen. Allgemeine Bewunderung erregen auch die auf einer Gröninger-Nähmaschine hergestellten Stickereien, sowie die wohl gelungenen Photographien des Herrn Traub. Eine „alte Durlacher Arbeit“ präsentiert sich in einer alten Schmiedefurne Truhe eines einstigen Durlacher Bürgers.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Juli. (Karlsru. Ztg.) Das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs hat sich wesentlich gebessert, so daß Höchstderseibe bei dem eingetretenen guten Wetter wieder ausgehen und kleinere Fahrten in die Umgegend von St. Moritz unternehmen kann. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften verweilen zurzeit bei Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen in Tullgarn. Höchstderseiben gedenken zum 24. d. M., dem 86. Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Luxemburg, nach Schloß Hohenburg zu reisen und später heimzukehren, um Anfang August an der Feier des Universitäts-Jubiläums in Heidelberg teilzunehmen.

Karlsruhe, 17. Juli. Ein findiger Kopf scheint ein Weinhändler aus Mainz zu sein, von dem die „Bad. Landesztg.“ berichtet. Er richtete an den hiesigen Stadtrat das Ersuchen, ihm eine Abschrift der Reichstagswählerliste zu überlassen. Auf Anfrage, wozu er die Liste gebrauchen wolle, teilte er mit, er beabsichtige, den darin eingetragenen Weinofferten zu machen. Das Gesuch wurde natürlich abgelehnt.

s. Durlach, 18. Juli. Kommen Montagabend wird das hiesige Freiw. Feuerwehrcorps durch das freundliche Entgegenkommen der Maschinenfabrik Gröninger A.-G. hier in deren Stablfabrik eine Haupt-Übung abhalten und zwar in Gemeinschaft mit der Fabrikfeuerwehr Gröninger. Nach der Übung, etwa von 8 Uhr ab, konzertiert die Feuerwehrkapelle in der Ausstellung, wofür jedoch kein Konzertschlag erhoben wird und Feuerwehrleute in Uniform freien Eintritt haben. Angehörige der Feuerwehrleute zahlen die übliche Eintrittstaxe von 20 Pfg.

† Heidelberg, 17. Juli. In Waldwimmersbach erschöß sich in einem Anfall von Schwermut auf dem Speicher seines Wohnhauses Kaufmann Ludwig Menger. Der Verstorbene hinterläßt zwei Kinder aus erster

Ehe und eine Witwe, mit welcher er sich erst vor wenigen Wochen verheiratet hat.

Wertheim (Baden), 16. Juli. Ein betrübender Beitrag zum Kapitel „Wahlrecht — Wahlpflicht“ wurde gestern von unserem Städtchen geliefert. Die Klasse der Niederstbesteuerten hatte die Wahl von zehn Mitgliedern in den Bürgerausschuß vorzunehmen. In welcher Weise dies geschehen, mag daraus hervorgehen, daß von über 300 Wahlberechtigten 5 — sage und schreibe fünf — Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten.

† Kehl, 17. Juli. Der 28jährige Arbeiter am Elektrizitätswerk Georg Krampp, in Stadt Kehl wohnhaft, erlitt einen Ohnmachtsanfall und geriet dabei zwischen die Räder eines rangierenden Güterzuges. Es wurden ihm Brust und Kopf zerquetscht. Der Tod trat alsbald ein. Eine Witwe und zwei kleine Kinder trauern um ihren Ernährer.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juli. Aus London wird gemeldet: Die Press-Association meldet: Amerikanische Kriegsschiffe bemächtigten sich einiger 20 kleiner England gehörigen Inseln gegenüber Borneo und hielten die amerikanische Flagge.

* Thorn, 17. Juni. Das Hochwasser der Weichsel erreichte die Höhe von 6 m. Der Schiffsverkehr stockt fast gänzlich.

* Hamburg, 17. Jul. Seit 7 Uhr abends herrscht hier ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Viele Keller in der ganzen Stadt sind unter Wasser gesetzt. Mehrere Betriebe mußten eingestellt werden, da die Maschinen im Wasser stehen.

* Dänabrück, 7. Juli. Handelsminister Möller hielt hier mehrere Reden, in denen er die Organisation der Handwerker, von der nicht sofort alles erwartet werden könne, besprach. Das an die Industrie verlorene Gebiet könne nicht wieder erobert werden. Deutschland gehöre zu den bestgehabten Nationen, weil es aus seinem Kraftgefühl heraus soviel geleistet habe. Um die Hohenzollern, deren Tätigkeit nur von denen verkannt werde, die an allem mäkeln, beneide uns das Ausland.

Feuilleton.

15)

Liebe und Leidenschaft.

Roman von L. Ibeler-Derelli.

(Fortsetzung.)

Mit einer langen Stange bewaffnet, mühte sich Karoline im Garten ab, die hochhängenden Äpfel abzustocken, und ihr bleiches Gesicht färbte sich rot bei der Anstrengung. Aber sie erreichte ihr Ziel; eine Frucht nach der andern rollte in das kurze Gras, und Karoline spähte in den meist schon geleerten Zweigen umher. Plötzlich fiel ihr suchender Blick auf eine Männergestalt, die an dem niedrigen Gartenzaun lehnte und vielleicht schon lange die Tätigkeit des Mädchens beobachtet hatte. Der Herr — denn ein solcher war es — hatte die Arme über die Brust verschränkt, er trug einen dunklen, einfarbigen Reiseanzug. Karoline stuzte und hielt in ihrer Beschäftigung inne; der Herr kam ihr bekannt vor, aber sie konnte sich nicht auf ihn besinnen. Wo hatte sie nur dieses Gesicht schon gesehen, diese kleinen, stehenden Augen und den wüsten Vollbart? Sie sah schärfer hin und hätte fast laut aufgeschrien vor Schmerz und Entrüstung. „Herr Stabsarzt Czervinsk!“ sagte sie bebend. „Damals trugen Sie die Uniform, ich erkannte Sie jetzt nicht gleich. Was wünschen Sie?“

Der Herr schwang sich gewandt über den niederen Bretterzaun, an dem er gestanden, und trat auf das Mädchen zu. „So haben Sie mich doch wieder erkannt!“ fragte er, und seine schwarzen Augen funkelten.

Karoline bemerkte die Hand nicht, die er ihr entgegenstreckte. „Was wünschen Sie?“ fragte sie noch einmal.

„Ich wollte Sie wiedersehen!“ entgegnete Czervinsk, und durch seine Worte klang unverfälschte Leidenschaft.

Das Mädchen schwieg. „Es ist Sitte auf dem Lande, daß man den Gästen zur Bewillkommung die Hand reicht,“ sagte er und blickte auf seine noch immer ausgestreckte Hand. Dann fuhr er, ohne eine Antwort abzuwarten, fort: „Fräulein Karoline, ich habe Sie nie vergessen, diese ganzen zwei Jahre hindurch nicht.“

Ein schneidendes Weh durchzuckte das Herz des Mädchens. Ein anderer, der es einst versprochen, sie niemals zu vergessen, hatte sein Versprechen nicht gehalten und dieser — dachte an sie! Welch ein Schicksal!

Sie schwieg noch immer, Czervinsk fuhr fort: „Ich stand hier schon lange und sah Sie arbeiten. Hart und schwer arbeiten, wie eine Dame es sonst nimmermehr zu tun pflegt. Müßen Sie das?“

„Ja!“ entgegnete das Mädchen, „ich muß es, und Arbeit schändet nicht.“

Er machte eine ungeduldige Bewegung. „Aber es ist doch unwürdig für Sie. Und nun komme ich, Sie diesem Leben zu entreißen.“ Seine Stimme sank zu einem leisen Flüstern herab. „Durch den Tod eines Verwandten habe ich ein bedeutendes Vermögen geerbt und bin ein unabhängiger Mann, der sich als Arzt niederlassen kann, wo er will. Nun bestimmen Sie den Ort, Karoline, und ich will Ihnen folgen; werden Sie mein Weib, und ich will Sie auf Händen tragen, denn ich liebe Sie von der ersten Stunde an, wo ich Sie sah.“

Er wollte ihre Hand erfassen, sie entriß sie ihm aber ungestüm und sagte erregt: „Sie wagen es, mir von Liebe zu sprechen?! Sie? Ein Mörder!“

Sein gelbliches Gesicht verzog sich. „Also dahinaus gehen Ihre Gedanken!“ sagte er langsam. „Wissen Sie, daß ich jetzt eben aus der Festungshaft entlassen bin?“

„Ich weiß, daß Sie bestraft wurden,“ entgegnete das Mädchen, „und mit Recht! Aber das verlorene Leben bringt keine Buße zurück.“

„Nein!“ sagte er lächelnd. „Darauf hatte ich auch nie gerechnet, denn es ist gut so. Wer erzählte es Ihnen?“

Oesterreichische Monarchie.

* Salzburg, 17. Juli. Auf dem Kremmler Tauern gerieten 24 Touristen in einen Schneesturm und blieben stecken. Sie wurden nach längerer Zeit gerettet.

Frankreich.

* Paris, 17. Juli. Kardinal Gibbons, Erzbischof von Baltimore, ist heute früh hier eingetroffen. Der Kardinal begibt sich erst nach Rom, wenn der Papst gestorben ist.

Scandinavien.

* Malmö, 17. Juli. Der Kaiser stiftete heute vormittag einen Besuch an Bord des Bergnügungsdampfers „Auguste Viktoria“ von der Hamburg-Amerika-Linie ab, dessen Passagiere mittags die „Hohenzollern“ besuchten. Abends spielt die Kapelle der „Hohenzollern“ vom Balkon des Grandhotels.

Italien.

* Rom, 17. Juli. Die Aerzte fanden heute morgen den Papst, der „Tribuna“ zufolge, wie gestern in sehr gedrückter Stimmung. Er liegt im Bett, steht aber von Zeit zu Zeit auf. Als er gestern im Lehnstuhl saß, hat Mazzoni, den Papst photographieren zu dürfen. Der Papst erlaubte es lächelnd. Mazzoni machte 12 Aufnahmen. Dem „Giornale d'Italia“ zufolge, hörte der Papst morgens eine Messe und sprach leise Gebete. Die Aerzte machen keine Vorhersage über die Dauer dieses Zustandes.

* Rom, 17. Juli. Der Papst erhält auf seinen Wunsch wieder einige feste Nahrung. In der Verschlimmerung des Befindens ist dem „Giornale d'Italia“ zufolge bereits seit gestern ein merkbarer Stillstand eingetreten. Das Blatt weist darauf hin, daß die Brustfellentzündung bei älteren Leuten öfter langsam verläuft und bemerkt, daß jedenfalls die Gefahr durch die augenblickliche Lage nicht verringert werde.

* Rom, 17. Juli. Der heutige Abendbesuch Mazzonis und Lapponis beim Papste dauerte 20 Minuten. Die Aerzte fanden den Papst im Bett und hielten es für zweckmäßig, ihn nicht durch Fragen zu ermüden. Die Nierentätigkeit hat sich ebenso wie das Allgemeinbefinden etwas gebessert, doch verhehlen die Aerzte nicht, daß diese leichte Besserung morgen wieder vorüber sein kann.

* Rom, 17. Juli. 7 Uhr abends. Der Tag verlief ziemlich ruhig. Der hohe Kranke ruhte mit Unterbrechungen. Die allgemeine Depression hat etwas nachgelassen, Puls 88, Atmung etwas tiefer, 32, Temperatur 36,6. Mazzoni, Lapponi.

* Rom, 17. Juli. Der „Italia“ zufolge trat heute die Congregatio sancti officii zu einer Beratung zusammen. Es wohnten ihr 7 Kardinäle bei. Der Zweck der Beratung wird geheim gehalten. Kardinal Agliardi hat heute feierlich seinen Vizekanzlerposten angetreten. — Der Papst hatte einen verhältnismäßig recht guten Tag. Die Flüssigkeit der Brust hat keine Vermehrung erfahren und die Funktion der Organe ist regelmäßig, wenn auch herabgemindert. Außer

„Herr Rittmeister von Dornow, er“ — Karoline hielt inne, sie mochte dem schlechten Manne gegenüber die kindliche Bitte um Vergebung nicht mitteilen, es erschien ihr wie Entweihung.

„Gzerwinst deutete ihr Schweigen anders. „Also Dornow? Nun, er hat natürlich das Seine getan, dem vorlauten Herrn Grafen einen Heiligenschein umzuhängen und mich möglichst bei Ihnen anzuschwärzen. Indessen, mein Fräulein, ich appelliere an Ihre Gerechtigkeit; man muß beide Parteien hören.“

„So erzählen Sie rasch,“ sagte Karoline, es klang fast gleichgültig.

Der Arzt sah sie erstaunt an, aber er war doch sehr erfreut. Sie wollte ihn also doch nicht ungehört verdammen, es sprach etwas in ihr zu seinen Gunsten. Wenn er sich nur verteidigen durfte, so würde er sie schon für sich umstimmen. Mit großer Redegewandtheit schilderte er seine Empörung bei der Unart des jungen Mannes und stellte sich als Rächer, als Beschützer der Damen dar. Er hatte ja auch sein Leben für sie in die Schanze geschlagen, denn die Kugel des Fährichs, der noch dazu den ersten Schuß hatte, konnte ihn auch treffen. Aber er tat es für sie, für die beleidigte Dame, er allein war der Ritter.

Kampolla, den der Papst rufen ließ, wurde heute Abend niemand empfangen.

Rom, 16. Juli. Der König von Italien ist bekanntlich ein großer Freund der Automobile, von denen er eine ganze Reihe besitzt. Am Montag nachmittag ist dem König und seiner Gemahlin ein Unfall widerfahren, der sehr leicht hätte verhängnisvoll werden können. Als am Montag nachmittag das Königspaar im Parke von Racconigi eine Fahrt mit einem neuen elektrischen Automobil machte, verlor, dem „Giornale d'Italia“ zufolge, der König die Herrschaft über das Gefährt, das infolge dessen gegen einen Baum sauste, der bei dem Anprall zersplitterte. Die Insassen blieben unverletzt, beim Herauspringen aus dem Wagen verstauchte sich jedoch die Königin durch einen unglücklichen Tritt den Fuß, sodaß sie einige Wochen das Zimmer hüten muß. Auch die Königin-Mutter Margherita hatte ein Abenteuer im Automobil. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge warf zwischen Vicenza und Benedig das Fahrzeug, in dem die Königin-Mutter saß, die Landlutsche eines Arztes um, ohne jedoch ein Unglück anzurichten.

* Neapel, 17. Juli. Der heute morgen um 1/8 Uhr nach Reggio in Calabrien abgegangene Eilzug entgleiste infolge falscher Weicheneinstellung 300 Meter vom Bahnhof. Drei Wagen stürzten um. Der Zugführer konnte den Zug sofort zum Stehen bringen. Etwa 15 Personen sind leicht verletzt.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Juli. Im Dorfe Pokrowskoi, im Gouvernement Samara, zerstörte gestern ein Großfeuer 500 Häuser und alle Kornspeicher. Fünf Menschen sind in den Flammen umgekommen.

Verschiedenes.

— Reingefallen. In arge Verlegenheit geriet vor einigen Tagen, wie die „Deid. Ztg.“ berichtet, ein älterer Privatier aus Mannheim, welcher auf ein Heiratsgesuch in der Zeitung reagierte und auf diesem Wege eine hübsche junge Dame kennen lernte. Es kam schließlich so weit, daß er zur Verlobung schritt, zumal die Braut, nach ihren Angaben, ebenfalls nicht unermöglicht war, sondern ein Gut mit Grundstücken bei Innsbruck (Tirol) besaß. Zum Zweck der Verlobung an Ort und Stelle machte nun dieser Tage das Brautpaar die Reise nach Tirol, wobei der Privatier eine bedeutende Geldsumme (man munkelt von 87000 Mark) in Banknoten bei sich trug. In Innsbruck mußte man übernachten. Als am andern Morgen der Bräutigam erwachte und das Zimmermädchen nach dem Befinden seiner „Braut“ fragte, erklärte dasselbe, das Fräulein sei bereits in aller Frühe weggegangen. Zugleich vermisste der Privatier seine Handtasche, in welcher sein Bargeld in Papiergeld verwahrt war. Die „Braut“ aber blieb verschwunden. Sie hatte natürlich, wie

Karoline ließ ihn ausreden, ohne ihn mit einem Wort zu unterbrechen, dann erwiderte sie: „So sagte Herr von Dornow auch, die Tatsachen sind dieselben, nur das rednerische Beiwerk fehlte.“

„Und doch nannten Sie mich einen Mörder,“ rief Gzerwinst überrascht, „da Sie doch wußten, daß ich es einzig und allein um Sie tat, um die Beleidigung, die Ihnen geschah, zu sühnen?“

„Lügen Sie nicht!“ antwortete das Mädchen schroff, „nicht um mich handelte es sich, sondern um den Haß, den Sie gegen den Jüngling im Herzen trugen und von dem mir Herr von Dornow erzählt hat. Denken Sie nicht, daß ich das nicht weiß! Und dann Herr Stabsarzt,“ fuhr sie langsam fort, „wenn nicht der Haß Ihr alleiniger Beweggrund wäre, sondern nur die Kränkung, die mir Ihrer Ansicht nach zugefügt wurde, wer hieß Sie, diese Kränkung zu rächen?“

Gzerwinst stutzte, aber schnell gefaßt antwortete er: „Mannesehre erfordert immer und überall, den Bedrängten beizustehen, auch wenn diese nicht um Hilfe rufen.“

„Erfordert auch Mannesehre, sich in fremde Angelegenheiten zu mischen?“ klang die Antwort in schneidendem Hohn zurück. „Im gewöhnlichen Leben würde man Ihr Betragen eine Zubring-

sofort eingezogene Erkundigungen ergaben, kein Gut. Der Mann war einer Diebin und Heiratschwindlerin zum Opfer gefallen. Zu allem Schaden wird der „alte Knabe“ nun noch ausgelacht.

— Ein Unfall beim militärischen Brückenbau hat sich bei Tiedow an der Havel zugetragen. Von dort aus bauten, wie die Berl. N. Nachr. mitteilen, unter Leitung eines Pionieroffiziers die Brandenburger Kürassiere eine provisorische Brücke nach dem jenseitigen Ufer bei Föhrde, über die alsdann Abteilungen des Regiments in kurzen Abständen hinweggingen. Die Brücke ruhte am Ufer auf schnell eingeräumten Pfählen, während in der Mitte der Havel eine Anzahl Fischerfahne zusammengekoppelt und darüber Bretter gelegt waren. Bei dem Uebergang der Kürassiere erwies sich die Fahne als zu schwach für die Reitermassen, legten sich zur Seite und füllten sich mit Wasser, wodurch etwa zwanzig Kürassiere mit ihren Pferden in die Havel stürzten. Die Havel ist an jener Stelle sehr tief, sodaß die Soldaten mit ihren Pferden in Lebensgefahr schwebten, zumal die Tiere wild um sich schlugen und die Kürassier sich von ihnen nicht befreien konnten. Es entstand im Wasser ein wilder Kränal und große Verwirrung. Die Soldaten riefen laut um Hilfe, die ihnen nur spärlich dargebracht werden konnte, weil keine überflüssigen Räder zur Stelle waren. Der die Uebung leitende Pionieroffizier zeigte große Bravour; er stürzte sich, voll bekleidet, wohl zwölfmal ins Wasser und rettete, soviel Mann und Pferde er nur zu retten vermochte. Inzwischen hatten auch die vorüberfahrenden oder in der Nähe stehenden Schiffer ihre Handlähne losgelöst und eilten zur Hilfe herbei, sodaß nur ein Pferd ertrank. Drei Kürassiere hatten aber schwere und viele andere leichte Verletzungen erlitten, da ihnen die wildgewordenen Pferde die Beine zertrümmert hatten. Sie wurden in Wagen nach dem Garnisonlazarett in Brandenburg a. S. gebracht.

Eingefandt.

Durlach, 18. Juli. In der Ausstellungswirtschaft ist seit Montag braunes Bier im Ausschank, welches nicht befriedigen konnte, nachdem die Brauerei Carl Wagner am Sonntag ihr vertragmäßiges Quantum geliefert hatte. Es scheint ein ungünstiger Bezugswechsel sich vollzogen zu haben, und wäre eine bessere Auswahl sehr zu wünschen.

Ein häufiger Besucher.

Markt-Bericht.

(:) Durlach, 18. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 77 Läufer-schweinen und 369 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 77 Läufer-schweine und 369 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 30—70 M., für das Paar Ferkelschweine 15—28 M. Gute Ware fand preiswürdigen Absatz.

lichkeit nennen. Es war aber immer schlimmer, viel schlimmer, weil unnützlich ein Menschenleben deshalb geopfert wurde. Nicht Graf Günter Brunn beleidigte mich, Herr Stabsarzt, sondern Sie häuften Schmach auf mich und meinen Namen, weil Sie mit der Nordwaffe in der Hand für mich eintraten. Ich habe keinen Teil an diesem Morde! Man wird es mir niemals glauben und mich immer mit jenem unseligen Ereignis in Verbindung bringen; daß Karoline Steinbrink fortan auf ihrem ehrlichen Mädchen-namen einen untilgbar blutigen Fleck trägt, das dankt Sie Ihnen, Herr Doktor!“

Sie hatte sich hoch aufgerichtet, Gzerwinst trat schon einen Schritt zurück.

„Dornow hat mir mehr Schaden getan, als ich es für möglich gehalten hätte,“ murmelte er betroffen; er sah das zürnende Mädchen von der Seite an, und seine Leidenschaft wuchs. „Karoline, hören Sie mich!“ bat er.

Sie wies mit dem Finger auf einen der nachfolgenden Bauerngärten, in welchem Leute beschäftigt waren. „Soll ich die Nachbarn rufen, damit sie mich von dem überlästigen Eindringling befreien?“ fragte sie hart.

(Fortsetzung folgt.)



MAGGI'S **Suppen** in Würfeln Schutzmarke



geben in kürzester Zeit, nur mit Wasser, wohl-schmeckende, nahr-hafte Suppen. Ein Würfel für 2 Teller aus-reichend, kostet nur **10 Pfg.**

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das polizeiliche Meldewesen betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks: Nr. 24701. Die mit Verfügung vom 28. März 1899 Nr. 9560 getroffenen Anordnungen sind fortgesetzt genau zu befolgen. Darnach haben die Bürgermeisterämter unter strenger Handhabung der Vorschriften über die Meldepflicht zuziehender Personen jeweils festzustellen, welche derselben Reichsausländer sind. Für die letzteren sind genügende Ausweise über ihre Person und Staatsangehörigkeit ein-zufordern; hiervon kann nur dann abgesehen werden, wenn es sich um nur vorübergehend als Reisende in der Gemeinde sich aufhaltende oder solche Reichsausländer handelt, über deren Person und Staatsangehörig-keit keinerlei Zweifel besteht und welche in jeder Beziehung unbedenklich erscheinen.

Demnach man diesseits in der Lage ist, gegebenenfalls bei dem Reichsjustizamt Strafregisterauszug zu erheben, unter Umständen auch bei der Heimatsbehörde des Angemeldeten über dessen Vermund und Vor-leben anzutragen und nach Lage des Falles von der Ausweisungsbefugnis des § 3 Abs. 2 des badischen Aufenthaltsgesetzes Gebrauch zu machen bezw. eine Ausweisung nach § 4 dieses Gesetzes zu beantragen, wird den Bürgermeisterämtern gleichzeitig aufgegeben, die Ausweisungspapiere solcher Reichsausländer, welche, weil sie im Laufe der letzten fünf Jahre eine Freiheitsstrafe erlitten haben oder zu einer solchen verurteilt sind, oder aus anderen Gründen zu polizeilichen Bedenken Anlaß geben, dem Amt jeweils vorzulegen, sowie von dem Zuzug derartiger Reichsausländer, welche Ausweisungspapiere überhaupt nicht vorzulegen vermögen, sofort dem Amt Anzeige zu machen.

Die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden des Amtsbezirks, in denen sich Reichsausländer aufhalten, werden veranlaßt, — soweit dies bis jetzt noch nicht geschehen sein sollte, — ein Verzeichnis dieser Reichsausländer anzulegen, das folgende Angaben enthalten soll: Vor- und Zuname, Geburtstag, Geburtsort, Beruf, Familienstand (Name der Ehefrau und Kinder), Art des Legitimationspapiers, Gültigkeit desselben, Tag des Zuzugs und Wegzugs, Bemerkungen.

Von der geregelten Führung dieser Verzeichnisse werden wir uns gelegentlich überzeugen.

Bei Neuanlage des Ausländerverzeichnisses empfehlen wir fol-gendes Muster:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Exp.-Jahr.	Vor- und Zuname.	Geburtsort.	Geburtsort.	Beruf.	Familienstand, bei Verheirateten auch Name und Alter der Ehefrau und Kinder.	Art des Legiti-mationspapiers.	Gültigkeitsdauer des Legitima-tions-papiers.	Tag des Zu- Weg-zugs, zug.	Bemerkungen.

Durlach den 14. Juli 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf Verfügung Gr. Bezirksamts vom 20. v. Mts. Nr. 20,609, Amtsblatt Nr. 159, (Freiwillige Invaliden-versicherung der Gewerbetreibenden, Betriebsunter-nehmer, Handwerker u. § 14 Abs. 1 Ziffer 2 Inv.-Ges. betr.) wird hiermit bekannt gegeben, daß etwaige Bestellungen dieser Schriftchen innerhalb 14 Tagen im Rathaus Zimmer Nr. 11 entgegen ge-nommen werden.

Durlach den 17. Juli 1903.

Das Bürgermeisteramt:

J. B.:
Ch. Bull. Kammer.

Privat-Anzeigen.

Schöne Wohnung von 3 großen Zimmern samt Zubehör im 2. St. auf 1. Oktober, ferner eine Woh-nung von 1 großen Zimmer, Küche im 1. Stock zu vermieten
Schwabenstraße 4.

Gaden und Wohnung,
2 Zimmer, Küche, Speicher, Keller nebst Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten
Amalienstraße 23.

Epitalstraße 4 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zim-mern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock rechts.

Zu vermieten eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör im 2. Stock
Hauptstraße 74.

Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten
Friedrichstraße 10, 1. St. r.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Anteil an der Waschküche, ist auf 1. Okt. zu vermieten
Killisefeldstraße 16, 2. Stock.

Auerstraße 54 ist im Hinter-hause eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller an eine ordnungsliebende kleine Familie per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Kontor daselbst.

Schluß meines Ausverkaufs

in einigen Tagen.

Um vor meinem Weggang mit den noch vorhandenen großen Waren-beständen, als: **Bleiderstoffe, Hemdenflanelle, Schurz- & Bett-zuge, schwere blaue Arbeitsanzüge etc.**, möglichst zu räumen, werden dieselben in den nächsten Tagen weit unter dem realen Wert abgegeben.

Albert Kocher, Kelterstraße 35.

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Ebenfalls auch ein schöner Ladentisch, sowie die vorhandenen **Waren-Fächer** billig zu verkaufen.

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**

1 * 2 * 3 * 4 * 5 *
Mk. 1.75 Mk. 2.— Mk. 2.25 Mk. 2.50 Mk. 3.—
½ Flaschen entsprechend billiger bei
Carl Armbruster und A. Herrmann.

Aerztlich empfohlen!

Aerztlich empfohlen!

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit großer Küche, Keller, Speicher und Anteil an dem Trockenspeicher ist sogleich oder später zu vermieten
Pfingstraße 111.

Eine Wohnung von 2 Zimmern im 1. Stock mit Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu ver-mieten
Bajektorstraße 1.

Eine Schlafstelle
an anständigen Arbeiter sofort zu vermieten
Lammstraße 2 III.

Ein Arbeiter
kann Kost u. Wohnung erhalten
Seboldstraße 18, 3. St.

Hausverkauf.
Gutrentables 3stöckiges **Wohnhaus** mit 30 qm Hofraite, inmitten der Stadt, bester Lage, für jeden Ge-schäftsmann geeignet, ist wegen Krankheit des Besitzers um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

2 Zimmer, möbliert oder un-möbliert, von besserem Herrn (Beamten) zum 1. September zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **F. 8** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Jauchepumpe,
eine noch wenig gebrauchte, ist billig zu verkaufen
Grözingenstraße 7.

Junge Briestauben
hat zu verkaufen
Bäder Müller, Grözingen.

Fahrrad,
ein fast noch neues, ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen
Schlafhausstraße 15.

Ein Schaufenster
mit Rollaten ist zu verkaufen
Durlacher Allee 8, Karlsruhe.

Korn, ½ Morgen schönes auf dem Holm an der Killisefeldstraße, ist zu verkaufen
Rappenstraße 13.

Ein neues Fahrrad
ist zu verkaufen
Gasthaus z. Löwen, Grözingen.

Bernhardiner, ein Wurf, miiert, Stammbaum, zu verkaufen
Friedhofstraße 2.

Einguterhaltener Unterwagen, Einspänner, mit Bäumen, geeignet für Pfuhr- oder Sandwagen, preis-wert zu verkaufen. Näheres bei Schmiedmeister **Speck.**

Zu verkaufen: Ein fast neuer, zweiräderiger **Handwagen mit Schließkorb**, für Bäcker oder Marktfrau geeignet, zu erfragen
Luisestraße 4, 4 St.

Ungar-Weine

vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie
Hunyady, Süsser Ober-Ungar, Ruster, Meneser,
insbesondere
Medicinal-Ungarwein,
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen
Wilh. Jörger,
Brot- und Feinbäckerei,
Ecke Moltke- & Werderstrasse in Durlach.

Ein Mädchen
empfiehlt sich im **Aleidermachen.**
Zu erfragen **Wilhelmstraße 8.**

Gärtnerverein „Flora“ Durlach.

Samstag, 18. Juli, abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
 in der Karlsburg (vorderes Eckzimmer).
 Tagesordnung:
 1. Landwirtschaftliche Gausausstellung betr.
 2. Renaufnahmen.
 3. Mitteilungen.
 4. Bestellung von Bedarfsartikeln.
 5. Allgemeine Pflanzenverlosung.
 Die Mitglieder werden ersucht, der Wichtigkeit wegen möglichst zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Heute (Samstag) abend:
Monatsversammlung
 im Lokal (Brauerei Walz).
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Bürgerleichenkasse-Verein der Stadt Durlach.

Sonntag den 19. Juli, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Weinberg
Vorstandssitzung
 statt. Diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, haben sich persönlich anzumelden.
Der Vorstand.

Lyra.

Am Sonntag den 19. Juli, von abends 8 Uhr ab, findet bei günstiger Witterung
Gartenfest
 im „Amalienbad“ statt, und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder mit Angehörigen ein. Einführungsberechtigt.
Der Vorstand.

Gabelberger Stenographenverein Durlach.

Wir machen hierdurch die ergebene Mitteilung, daß nächsten
Montag den 20. Juli, abends 9 Uhr, im Nebenzimmer der „Festhalle“ ein
Anfänger-Kursus
 zur Erlernung der Stenographie eröffnet wird und können daselbst noch Anmeldungen entgegen genommen werden.
Der Vorstand.

gebäckene Fische

Samstag & Sonntag:
 im Adler in Aue.

Natur-Eis

ist in jedem Quantum und zu jeder Tageszeit zu haben.
Brauerei Dummler.

Neue Weintrauben,

1/2 Pfd. 20 S., eingetroffen bei
Philipp Luger.

Ein gebrauchter Herd

ist sofort zu verkaufen
 Kirchstraße 1, 2. Stock.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach

im Schlossgarten.
 Samstag den 18. Juli, abends 7 1/2 - 10 1/2 Uhr:
Konzert,
 ausgeführt von der Feuerwehrkapelle Durlach (Leitung Kapellmeister Hemberger).

Sonntag, 19. Juli, nachmittags 5 1/2 - 6 1/2 Uhr und 7 1/2 - 10 1/2 Uhr:
2 Militärkonzerte,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Feld.-Art.-Regts. Nr. 30 aus Kastatt (Leitung Stabstrompeter Schmidke).
 Konzertzuschlag 10 Pfennig.
 Letzter Wagen der elektr. Straßenbahn ab Durlach bis Markt- platz Karlsruhe 11 1/2 Uhr.

Instrumental-Musik-Verein Durlach.

Sonntag den 19. Juli von 11 - 12 Uhr:
Parade auf dem Schulplatz.

Grüner Hof Durlach.

Sonntag den 19. Juli, nachmittags 3 Uhr:
Konzert,
 ausgeführt von einer Abteilung des Musikvereins Lyra.
Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein **Fritz Forscher.**
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Die Ausstellungs-Orgel
 wird an Wochentagen von 5 bis 6 Uhr und an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr gespielt.
H. Voit & Söhne.

Wirtschafts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich an Stelle meines Bruders Karl die
Weinstube, Gröbingerstraße 21,
 weiter führen werde.
 Empfehle hiermit garantiert reine Oberländer und Markgräfler Weine, offen und in Flaschen. Aufmerkame Achtungsvollst
Emilie Marquard.

Ausflugsort und Restauration

Gut Werrabronn (Werrehäusel),
 halbwegs Durlach-Weingarten, sehr schön dicht am Walde und an der Staatsstraße gelegen, erreicht man entweder direkt von den vorgeh. Orten aus oder auf prachtvollen Waldwegen, einerseits von Hagsfeld oder Blantenloch, andererseits von Gröbinger oder Berghausen oder von Söhligen aus in ungefähr jeweils einer Stunde.
 Zur bevorstehenden Verbrauchszeit empfehle zu äußerst billigen Preisen:
Sut- und Kristallzucker, Weinrosinen und Korinthen
August Schindel,
 Ecke der Adler- und Schlachthausstraße.

Knaben-Anzüge Nr. 1-6, Burschen-Anzüge Nr. 7-12, Blaue Arbeiter-Anzüge etc.

empfeht in großer Auswahl
L. Tiefenbacher.

Neues Strassburger Sauerkraut

eingetroffen bei
Oskar Gorenflo,
 Großherzogl. Hoflieferant.

Dankagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter **Katharine Affelmann,** geb. Brünner, sprechen den innigsten Dank aus
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Durlach, 18. Juli 1903.

Todes-Anzeige.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, Verwandten und Bekannten Kenntnis zu geben von dem erfolgten Hinscheiden unserer geliebten Gattin, Mutter, Großmutter, Schwägerin und Schwiegermutter
Salomea Kiefer
 geb. Immel.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 6 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
 Durlach, 17. Juli 1903.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Kiefer,
 Schneidermeister.
 Dies. statt besonderer Anzeige.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl.
 kommenden Montag den 20. Juli findet die **2. Haupt-Übung** unseres Korps statt, zu welcher sämtliche Mannschaften in vollständiger Dienstausrüstung (mit Laternen) zu erscheinen haben.
 Sammlung präzis 6 Uhr abends auf dem Marktplatz.
 Die Signale zum Auftreten werden eine halbe Stunde vorher durch die Hornisten abgegeben.

Das Kommando:
 Karl Preiß.
 Otto Hofmann.
 P. S. Abends von 8 Uhr ab Bankett in der Ausstellung. Für Mitglieder in Uniform Eintritt frei.

Pianino.

erstklassige, von 500 bis 1000 M., und
Harmonium
 von 150 bis 500 M. empfiehlt
A. Haas.
 NB. 5jährige Garantie. Ratenzahlung gestattet.

Zwei Mädchen

sucht die Wasch- und Bügelanstalt von **Horack, Baslerstrasse.**
Gebrauchter Herd
 zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.
 Die Unterzeichnete nimmt die gegen Fräulein Sophie Forscher hier gebrauchte fränkische Neuherrung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
E. Karcher.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
 " 8 " Bibl. Vortrag.
 Montag 8 " Gebetsstunde.
 Dienstag 8 " Jünglingsabend.
 Mittwoch 8 " Singstunde.
 Donnerstag 8 " Bibelstunde.
 Freitag 4 1/2 " Sonntagschulvorbereitung.
 Redaktion, Druck und Verlag von H. Düp, Durlach